

Ghert aus Hattenu 1. B. verließ die deutschen Kameraden der vollständigen Uebernahme der Direktion.
Nach einem Schlusswort Bergmanns (Generalcommission) und Schärbers wurde der Kongress mit dem Rufe „Gut auf Wiedersehen“ geschlossen.

Der Verband deutscher Müller und verwandter Berufsgenossen

Die letzte ordentliche Versammlung vom 9.-11. April in Erfurt ab. Der Vorsitzende Rappeler-Altenburg begrüßte die Anwesenden und glich seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Kollegen aus Süddeutschland recht zahlreich vertreten sind, ein früheres Zeichen für die erfolgreiche Einigkeit der Kollegen von Nord- und Süddeutschland.

In das Bureau werden gewählt: Bartels-Lübeck und Staff-Heilbronn als Vorsitzenden, Clemens-Münster und Brauer-Dorf-Beig als Schriftführer. Berichten sind 28 Delegierte, welche 31 Wahlstellen aus den verschiedenen Orten Deutschlands vertreten.

Rappeler-Altenburg gibt eine Erläuterung zu dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht. Der Verband zählt gegenwärtig über 1000 Mitglieder, leider kann das nicht als befriedigend angesehen werden, da wir ca. 60.000 Müller im Deutschen Reich haben, es ist aber darauf Mühe zu nehmen, daß die Mühlen so schnell liegen, und die Mäher nicht die Gelegenheit haben, Bestimmungen zu beschließen, was zu ihrer Aufhebung nötig wäre.

Aus dem Geschäftsbericht: Ist besonders der Kampf um die Sonntagsschließung hervor zu heben, es wurden überall Versammlungen abgehalten und dagegen protestiert, daß die Behörden den Mühlern 26 Sonntage im Jahre festsetzen haben, ihre Mäher auszuheben. Zur Abschaffung der Sonntagsschließung und Regelung der Arbeitszeit wurde eine Petition von mehreren Tausend Unterzeichneten an den Reichstag und Bundesrat gelangt.

Die Gesamt-Einnahme betrug in den letzten drei Jahren 1897/14 97.1, unter den Ausgaben verbleibt ein Schlußsaldo Jahres 1897 ein Restbestand von 17634 M., wovon 13888 M. ausstehend angelegt sind, und ein Vorbestand von 32095 M. in der Kasse vorhanden ist.

Nach den Verhandlungen ist besonders die Diskussion hervorzuheben über die Arbeitslosen-Unterstützung. Hierbei wurde mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Beschlossen wurde ferner: Der Verband soll helfen: Verband deutscher Mühlensarbeiter und verwandter Berufsgenossen. Die Steuern wurden auf wöchentlich 20 Pf. festgesetzt. Umgehungen bis zur Höhe von 25 Mark sollen an Arbeitgeber bezahlt werden, bei einjähriger Karenzzeit. Die Reiseunterstützung wurde auf 1 Mark für jede Poststelle festgesetzt, welche tags die Hauptvermehrung. Die Zeitung erscheint vom 1. Oktober ab monatlich dreimal.

Am Vorabend wurde Rappeler-Altenburg einstimmig wiedergewählt. Der Sitz des Ausschusses wurde in Lübeck beschlossen. Zum Schluß wurde eine Resolution von Rappeler-Altenburg, welche den Postleuten zur Nichtnahme dient bei der Postanfrage zur Erlangung besserer Lohn und Arbeitsbedingungen, sowie der Sonntagsschließung, einstimmig angenommen. Nach einem kräftigen Schlusswort des Vorsitzenden Bartels-Lübeck und mit dem Beschlusse, einzutreten in die erneute Aktion zum Nachlass und Beweisen des Verbands, am gewonnen zu sein gegen die Verschlechterung des Vereins und Verbandsrechts, welches die Stamm-Vollversammlung in Schilde führen, wurde der Verbandstag mit einem dreimaligen Hoch auf den Verband deutscher Mühlensarbeiter geschlossen.

Lehrer und Frauenvereine.

Halle a. S., 16. April 1898.

Die Sitzung der Stadtverordneten am nächsten Montag nicht wenig beachtenswerte Punkte auf, so daß wir auf eine Wiederholung der Tagesordnung verzichten können.

Der Kongress deutscher Berg und Hüttenarbeiter findet bekanntlich im nächsten Jahre in Halle statt. Wodurch bemerkt dazu die Gesellschaft, daß unserer Stadt dadurch eine besondere Ehre nicht widerfährt, denn der Kongress in Dortmund habe den aus dem Hüttenbau entspringenden Bergmann Schöber zum zweiten Vorsitzenden ernannt und sich dadurch zur Genüge selbst gekennzeichnet. Es gehört eben die ganze Dreifaltigkeit der Hüttenleute dazu, um Tausende ehrenwerter Arbeiter in den Kot zu ziehen, lediglich deshalb, weil diese Arbeiter nach wie vor die Aufstellung haben, daß Schöber ungleich verdient war. Wir wollen der Gesellschaft sogar noch die Resolution zur Remin-

is bringen, die der Kongress in Dortmund gefaßt hat, und in welcher erklärt wird: „Der Kongress erklärt, daß Schöber und Genossen ungleich verdient worden seien und obwohl ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen worden, sie in den Kreisen der Arbeiter nach wie vor als Ehrenmänner gelten.“ Das eine aber steht fest, daß unserer Stadt durch die Tagung des Kongresses zum mindesten die gleiche Ehre widerfährt, als durch die Hüttenarbeiter und andere Hüttenkongresse, die bei der Arbeiterschaft recht sehr in Erinnerung sind, allerdings in anderem Sinne, als es die Halleische vermeint.

Eine Preisverleihungswahl will die Eisenbahndirektion Halle auf dem hiesigen Bahnhof in der Nähe der Festungswälle errichten. Die Anzahl soll sämtliche Betriebsmittel und Beschäftigte umfassen.

Beig. Der Unterricht in den hiesigen Volksschulen beginnt voraussichtlich am Montag, den 18. April. In der hiesigen Mittelschule beginnt derselbe am Dienstag, den 19. April. Nach der Befestigung haben sich an diesem Tage vormittags 8 Uhr die in der Turnhalle der Mittelschule diejenigen Schüler und Schülerinnen einzufinden, welche bisher einer der drei städtischen Schulen nicht angeschlossen und zur Mittelschule angemeldet sind. Die Aufzeichnungen über diese Kinder des letzten Schuljahres sind den Inspektoren und den Lehrern bis zum Montag, den 20. April, bis um 7 Uhr die Aufnahmen der Kranten, um 8 Uhr die der Mädchen und um 9 Uhr die der jetzt schulpflichtig werdenden Kinder ebenfalls in der Turnhalle gemachter Schluß hat. Die kaufmännische Fortbildungsschule wird am Mittwoch, den 20. April, nachmittags 3 Uhr eröffnet. Um diese Stunde haben sich die abfertigen Lehrlinge in ihrer Klasse einzufinden. Die Lehrstunden müssen 4 Uhr derselben Tagen im Zimmer Nr. 10 der Schule am Feinengroßen sein. Der Unterricht in der gemeinlichen Fortbildungsschule beginnt am Montag, den 18. April, um 10 Uhr, zu derselben haben die Lehrlinge und Lehrern bis zum Montag, den 18. April, mittags 1 Uhr im hiesigen Arbeiteramt (Zimmer 1 des Rathauses) zu machen. Konfirmationsfeier oder Schulabschlussfeier ist vorzuziehen. — Wegen dies alle Arbeitgeber beobachten, denn falls sie ihnen irgendwelche Rechte, die Zeit zum Besuch der Fortbildungsschule nicht gewähren, bestraft man sie.

Weißenfels. Große Ehre berichtet als Schriftführer der letzten Schuhmacher-Versammlung, daß das Mitglied Schöber die heilige Aufzeichnungen nicht in einem Vorblatt, sondern in einer Schanzelrechtlich anderen Rollen gegenüber gelassen hat. Bezüglich der Stellung in der Angelegenheit des Gemeinderats wird der Vortrag angenommen, daß diejenigen, welche sich bereit erklären, den Gemeinderat zu meiden, bei Unglücksfällen während der Karenzzeit durch freiwillige Beiträge schadlos gehalten werden.

Lehrer die Millionen-Erbschaft schreibt das Freilicht. Wie das Amtgericht bezüglich der hiesigen Gemeindevorwaltung mittels, hat Frau Christiane Amate von Weißdorf, geborene Schöber aus Weißenfels am 2. Sept. 1866 ein Testament bei dem Zeugen Amate hinterlegt. Dieses Testament ist vor einigen Tagen eröffnet worden; dabei stellte sich heraus, daß die Erbschaft die hiesige Pfarrgemeinde, insbesondere die Hauptkirche, mit einem Vermächtnis bedacht hat. Ueber die Höhe des Vermächtnisses verhalten sich einflusslos noch nichts, jedenfalls sind alle Vermächtnisse von einer „Millionen-Erbschaft“ als unbedeutend betrachtet zu betrachten. Damit aber nur die Gemeinde ihre Unwissenheit anzeigen kann, ist es erforderlich, einen Nachweis über das erfolgte Ableben der Benefiziarin zu erbringen. Da an Gerichtsstelle über den Lebensgang und den späteren Aufenthalt der Amate v. Hellborn geb. Schöber nichts bekannt ist, so würden diejenigen unter den älteren Bewohnern unter: Stadt, welche irgendwelche Nachrichten über dieselbe bekommen könnten, unsere Gemeinde einen großen Dienst erweisen.

Naumburg. Der Schöber gehörten im am Sonntag eine Festherbstfeier vom Lande, die nach der Kirche ging und dabei zufällig sah, daß ein Arbeiter, der sich Argus aus der Arbeitervereinskommission gepöhl hatte, ohnmächtig wurde und auf dem Boden lag. Der Arbeiter wurde nach seiner Wohnung geschafft und liegt hart darnieder. Das Mädchen hatte durch den Windstöße des stürmenden Meeres einen Herzschlag bekommen, der ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Jörbig. Arbeiterleben. Der 68 Jahre alte Mann J. Sille von hier fürzte beim Aussteigen einer Schmalspurbahn auf die Straße und mußte schwer verletzt hingerichtet werden. Der Verbleib des Leichens, in welchem Alter noch derartige lebensgefährliche Arbeiten verrichten zu müssen, noch dazu bei solchem Regen-

lichem Wetter wie am Mittwoch. — Der Arbeiter Dannenberg fiel von der Leiter, da die Leiter in dem Ausmaß amogen, als D. eine Last von 1 1/2 Zent. auf der Leiter nach dem Wagen befördern wollte. Er zog sich eine Oberkehlentzündung und eine schwere Quetschung des Hüfte zu.

Galbe a. S. Die Leiche der 20-jährigen Gustavstochter Genhe aus Müllitz, die sich wie auch von uns berichtet, erlöschend haben sollte, wurde am Mittwoch wieder ausgegraben. Es sind Anzeichen vorhanden, daß nicht Selbstmord, sondern ein Mord vorliegt. Die Leiche der Wädchen, sowie das Bett, wurde in einem Garten begraben. Die Obduktion war das Mädchen mit einem Oberleib aus Hamburg verlobt. Einem Bericht zufolge soll das blühende hübsche Mädchen erlöschend worden sein.

Galbe a. S. Ein Akt empörender Dreifaltigkeit und Verlogenheit, der hier seinen hässlichsten Untergrund hat, spielte sich neulich vor der Stammmutter des Berliner Landeshauptmanns ab. Der Roman beginnt folgendermaßen: Frieda Hausfütter, ein junges Mädchen mit hübschlichen Zügen, kam aus guter Familie; sie hat die Eltern früh verloren und ist von da an mittellos auf sich selbst angewiesen gewesen. Im Jahre 1888 lernte sie den Direktor der hiesigen Postanstalt, Alfred Müller, kennen. Dieser verliebte sich in das Mädchen und übertrug ihr die Ehe, obwohl er wusste, daß Frieda B. bereits einmal Mutter gewesen war. Als sich die Folgen des Verhältnisses bemerkbar machten, verließ Direktor Müller seine Frau, und als sie für ein keine Alimentationspflicht erinnerte, wies er sie zurück. Das Mädchen machte dann nach Berlin, zog bei Jammes und des Gensls hind, das heißt für das verlassene und bedrückte Mädchen gekommen. Sie suchte als Dienstmädchen für sich und für ihr Kind das tägliche Brot zu erwerben, aber ein arger Überdruß ließ sie zu weichenhalten Malen ihre Stellung verlieren, bis es ihr überhaupt nicht wieder gelang, sich zu vermitteln. Sie mußte sich zuletzt mit einer Stelle als Aufwärterin — den Monat 12 M. — begnügen. Aufier stand, ferechete sich und ihr Kind durchs Leben zu bringen, reichte sie nach hier und da ihren ehemaligen Schulgenossen, die sich ihres Amtes anzunehmen und eine Unterstützung zu gewähren. Direktor Müller ließ sie erneut zurück. Am 8. März lernte sie noch einmal an dem Vater des Kindes, das heißt mit einer wackeligen 30 Mark. Sie setzte ihrer Bitte hinzu: „Wenn Sie mich nicht erlösen, dann mache ich Ihnen eine Scene. Ich bringe das Kind nach Halle und dreht in Ihre Hand. Ich verpöhl Sie nicht mehr! Es geht Ihnen in der Hand, der Vater des Kindes zu übergeben, aber ich laßere es Ihnen. Sie sind der Vater meines Kindes!“

Was hat nun der „ganzliche“ Erbschaft? Statt ferner bedachten moralischen Pflicht und Schuldigkeit nachzukommen, und die Aemter zu bezahlen, ging er verführer hin und benutzte seine ehemalige Geliebte wegen Erpressung. Man weiß nicht, was man so mehr betonen soll: die Dreifaltigkeit, die Mutter des Kindes hilflos im Stiche zu lassen, oder die Dreifaltigkeit, hier noch eine Demoralisation wegen Erpressung einzurichten. Selbst das Gericht erkannte an, daß der Müller für sein Kind zu sorgen gehabt habe. Die Mutter wurde betraut mit dem richtigeren Einkommen, mit einer Woche Gehalts. Es ist in der That eine Verhöhnung des Gerechtigkeitssinns inondergelegen: die Mutter des Kindes geht ins Gefängnis wegen Erpressung und der Vater stolziert vor herum, ohne seiner Alimentationspflicht genügen zu müssen, als Kämpfer für Ehre und Ordnung! — Uebrigens hat sich doch ein merkwürdiges Geschehen ereignet und gewährt der hiesigen Bevölkerung einen Vorfall. Ein reicher Mann hat sich bei dem Vorhandensein des Gerichts nach ihrer Adresse erkundigt und will ihr ein vollständiges Unterwiesensschulden.

Waldleben. A. Kretzschmar. Eine Darmverengung zog sich der Arbeiter Müller beim Essen seiner schwachen Stiefmutter zu. Er brach sofort ohnmächtig zusammen. In die Klinik nach Halle verbracht, gestellte sich Bauchverengung dar und kurze Zeit darauf starb der Mann. Den eine zahlreiche Familie als ihren Gönner beweint.

Galbe. Es trug sich weiter. Am Freitag früh 1/5 Uhr erfolgte abermals eine heftige Erschütterung, die im ganzen Ortungsgebiet nachgeworfen wurde.

Leina. Ein Vollgänger griff ein 16-jähriges Mädchen nach einem auf dem Hofe liegenden Holz in dem Augenblicke, als der Bruder ausging, um weisses Holz zu holen. Er durchschlug der Unvorsichtigkeit die Oberhäute der rechten Hand, wobei das Holz durch den Finger des Zeigefingers gesplittet und die Handflächen getrennt wurden.

Naumburg. Bäuerliche Verwandte. Im Verlaufe eines Streites, des ein Arbeiter mit seiner Schwägerin hatte, und er auf in einen Schuß mit einem Revolver ab, wodurch die Frau schwer verletzt wurde. Das Kind, das sie auf dem Arme hatte, wurde leicht getroffen.

Alle die Redaktion beantwortet: A. Weismann in Halle.

Anerkannt unübertroffene Auswahl aller hervorragenden Sommer-Neuheiten in wollenen und halbwilligen Kleidernstoffen.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der geschmackvollsten Neuheiten in:

Jackets, Kragen, Blusen Regen- u. Staubmänteln, Unterröcken, Morgenröcken, Knaben- u. Mädchen-Konfektion.

Vornehmer Geschmack, tadelloser Sitz, sowie sauberste Verarbeitung zeichnen meine Konfektion besonders aus. Sämtliche Artikel sind mit festen und billigsten Preisen deutlich versehen.

Geschäftshaus Weismann

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in

Damen-Kleiderstoffen

vom einfachsten bis hochfeinsten Genre und ausserordentlich grossen Sortimenten.

Verkauf wie bekanni zu allerbilligsten festen Preisen.

Unsere
Spezial-Abteilung
für
Damen-Konfektion
Jacketts, Kragen, Capes,
Regen- u. Staubmäntel,
Mädchen-Mäntel und Jacketts
enthält eine Massenauswahl in den neuesten, geschmackvollsten Façons vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Fertige
Herren-Anzüge,
Ueberzieher, Hohenzollernmäntel etc.
Anfertigung nach Mass unter Garantie.
Knaben-Anzüge
Ueberzieher, Mäntel.
Grosse Auswahl, vorzügliche Verarbeitung und Stoffe, tadelloser Sitz.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| Gardinen,
Stores, Vitragen
besonders billig. | Teppiche,
Möbel-Stoffe,
Portieren. | Tischdecken,
Bettedecken,
Steppedecken. | Bettfedern,
Bett-Bezüge,
Bett-Inlets. | Leinen- und
Baumwollen-
Waren. |
| Fert. Morgenröcke,
Blusen,
Unterröcke. | Tisch-Gedecke,
Thee-Gedecke,
Tafel-Gedecke. | Handtücher,
Taschentücher,
Staubtücher. | Normal-Hemden,
Kamisols,
Beinkleider. | Korsetts,
Schürzen,
Handschuhe. |

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstr. 23, Part., I. u. II. Etage.

Zum Schulwechsel.
Alle Sorten Schreibhefte, Zeichenhefte, Schul-Atlanten, sowie sämtliche Schulbücher, als: Bibeln, Lesebücher etc.
empfiehlt
Die Volksbuchhandlung, Bülbergasse 1.
Möbel, Spiegel,
Vollständige Stube- und Küche-Verzierung von 24 Stk. an, sehr schön u. billig, zu bill. Preisen zu verl. **K. Bieler, Tischlermeister,** Seifstr. 31.

Zwintschöna.
Zonntag den 17. April im Dorfschen Saale
öffentliche Versammlung
zur Konstituierung des Konsumvereins für Dieskau und Umgegend.
Der prov. Vorstand
Deutsche Eiche.
Bülbergweg 5.
Morgen Sonntag **1. groß. Frühchoppen-Konzert**
den 17. April im neuerrichteten schönen Gartenkafé. Vom Musikdirektor geleitet ff. Musikführer Wilferer dirigiert vom Kap. Speisetafel hochfein.
Es ladet ergebenst ein
Reinhold Schulze.

Zeit.
Vorläufige Schulausgaben für Land-, Volks- u. Mittelschulen, gute Schulranzen- u. Taschen sowie alle Schreib- u. Schul-Artikelien.
Ferner für Vereine:
Musikalien: als Kopfbücher, Solosachen für Herren u. Damen, Duette, Terzette, Ensemblestücken, Vieler für Tenor, Sopran, Bass und Bariton.
Männerröcke, Theaterhüte u. s. w. empfiht die besten Preise
Buchhandlung A. Leopoldt, Voigtmaner 2a.
Art. Schaff. v. m. Streberstr. 22, III.

Gardinen **Tischdecken** **Bettdecken** **Portieren** **Läuferstoffe** **Kaufhaus**
M. Schneider
in grosser Auswahl u. zu billigsten Preisen empfiehlt
Halle a. S., Leipzigerstr. 94.
Part., I. u. II. Etage.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz, - Druck des Reichlichen Grossschuldrucker (G. G. u. K. S.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 89.

Halle a. S., Sonntag den 17. April 1898.

9. Jahrg.

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Zur Kriegsgeschichte. Der amerikanische Senat legte am Donnerstag die Beratung über die Resolution der Kommission für auswärtige Angelegenheiten vor. Die Sitzung nahm einen ruhigeren Verlauf als diejenige vom letzten Mittwoch. Senator Hoar rief, alle Anstrengungen zu machen, um eine ehrenvolle Lösung zu finden, bevor man sich in einen Krieg stürze, und erwähnte die Bemühungen des Präsidenten Mac Kinley zu Gunsten des Friedens. Nach Ansicht des Redners sei der Krieg auch jetzt noch nicht unvermeidlich. Da noch eine große Anzahl Senatoren sich für die Worte gemeldet hatten, so konnte die Abstimmung über die Resolution der Kommission noch nicht erfolgen. Seinen endgültigen Beschluß wird der Senat voraussichtlich in seiner Freitags-Sitzung fassen, die für 10 Uhr vormittags (Washingtoner Zeit, gleich 4 Uhr nachmittags nach mitteleuropäischer Zeit) anberaumt worden ist. Ueber das voraussichtliche Resultat der Abstimmung erzählt der Newyork Herald die Meldung, daß nach einer verlässlichen Schätzung neunundvierzig von den neunzig Senatoren für die Anerkennung Kubas und für die sofortige Intervention der Vereinigten Staaten stimmen, also noch über den Kommissionsbeschluß hinausgehen werden.

In Washingtoner diplomatischen Kreisen ist die Rede von erneuerten vermittelnden Schritten der Mächte auf Grund präziser Grundlagen, innerlich aber wird allgemein geglaubt, daß der Krieg unvermeidlich sei. Der japanische Gesandte, Bernadé, ist bereit, abzutreten, sobald er dahingehende Institutionen empfangt; er hat beschlossene, seine Einladungen von Ministern oder Senatoren mehr anzunehmen, da die Lage zu ernst sei. Ein an der Newyorker Börse veröffentlichtes Gerücht, wonach der Gesandte bereits abgereist sei, wird von spanisch offiziöser Seite als falsch bezeichnet.

Der amerikanische Marineminister kündigt an, er werde fortan seine Nachrichten über die Bewegungen der Kriegsschiffe veröffentlicht.

Aus Madrid wird gemeldet:

In der Note, welche die spanische Regierung gemäß dem Beschluß des Ministerrats an die Großmächte gerichtet hat, wird die Lage dargelegt und gegen den Beschluß des amerikanischen Parlaments Einspruch erhoben. Die Note erklärt sichtlich, der Wunsch Spaniens, dem Ansuchen der Großmächte zu entsprechen, werde durch die offensive Haltung des Bundeskongresses verzerrt.

Die Königin-Regentin hat für die Vernehmung der Flotte eine Million Pesetas genehmigt, die Infantin Isabella 500 000 Pesetas.

Am Donnerstagabend unterzeichnete die Königin-Regentin das Dekret, durch welches die Cortes einberufen werden.

Nach einer Depesche aus Havanna haben sich die kubanischen Minister Dolz und Giberger nach dem Osten von Kuba begeben, um mit den Aufständischen zu verhandeln.

Tagesgeschichte.

Schlußstück. Prinz Heinrich ist am Mittwoch von Hongkong, wo er am 8. April eingetroffen war, an Bord der Helion in See gegangen.

Die Nachtgeißel des Abg. Lenzmann in der Frage der Militär-Snapproß-Reform ist vielfach auf seine frühere Tätigkeit als Auditor zurückgeführt worden. Sichtlich aber hat nach ein anderer Umstand bestimmend auf Herrn Lenzmann eingewirkt: seine Tochter hat sich nämlich vor einigen Monaten mit einem Premierleutnant verlobt. In dem Konflikt zwischen Schwiegermutter und „Demokraten“ hat der erstere gesteht; lieb ein paar politische Grundzüge weniger als ein junges Weibchen zu verlieren — so dachte Herr Lenzmann und wurde das Opfer väterlicher Liebe. Das ist zwar nicht besonders demokratisch — aber menschlich schön!

Nur wegen des schlechten Windstills bleibt der Minister des Innern, Frhr. v. B. Rede, vorläufig noch im Amt. So schreibt wenigstens die All. Pol. Corr. Das Wort meint weiter: Die Vorarbeiten für die Wahlen ist wesentlich Sache des Ministers des Innern; es würde fast wie Papierschinderei ausfallen, wenn derselbe jetzt im gegenwärtigen Augenblicke über überhaupt noch von den Wahlen auf seiner Stellung scheitern sollte; die Weisheit der anderen

Minister hat ihre Arbeit getan und darf nun zu Herrn v. B. Rede sagen: „Wir haben unsere Schuldigkeit getan, Ihnen Sie die Ämter.“ Außerdem haben wir seit 1888 schon die Minister des Innern v. Puttkamer, Herzfurcht, Gahlenburg, v. Köller und Frhr. v. B. Rede gehabt. Das ist ein wenig viel Wechsel in einer kurzen Reihe von Jahren; eine Transition der Verwaltung kann sich daher schwer herausbilden, und doch kommt darauf außerordentlich viel an.“ Das Wort hat gar nicht unrecht.

Der Staatssekretär von Elsaß-Lothringen, v. Puttkamer, soll zurücktreten beabsichtigen. Als sein Nachfolger wird der Bezirkspräsident von Lothringen, Frhr. v. Hammerstein, genannt.

Wegen Kaiserbeileidigung verurteilte die Strafammer des Landgerichtes Mainz den Stellmachergewerbetätiger zu zwei Monaten Gefängnis. Er hatte an einem Sonntag vormittag im Januar in einer Wirtschaft auf den deutschen Kaiser geschimpft.

Zur Wahlbewegung.

Dr. Max Stisch hat die ihm von freimütigen Volksgenossen in Offen angebotene Reichstagskandidatur abgelehnt. Warum, so fragt die All. Pol. Corr., hat man ihn nicht in seinem alten Wahlkreise Delitzsch-Wittenberg aufgestellt? Nun, wir können der Volksstimme die Antwort darauf geben: Dr. Max Stisch hat bei der letzten Wahl durch sein unangenehmes Verhalten den Wählern gegenüber auch bei seinen Parteigenossen bereits verschafft, daß man es im Delitzsch-Wittenberger Wahlkreise nicht wieder wagte, ihn auf den Schild zu erheben, aus Furcht, er würde sich auch diesmal durch sein Verhalten mehr Stimmen verschaffen als gewinnen.

Die Nationalpolitiker haben in einer Konferenz in Delitzsch beschließen, folgende Parteiprogramme als Reichstagskandidaten aufstellen zu lassen: Herrmann Romann, Redakteur v. Gersdorf, Wolkow, A. D. Bunt und Köpcke, Graeber Haupt-Redakteur und Lützow-Redakteur-Berlin.

Arbeiterkongresse.

Schmalzer-Kongress.

In der Nachmittags-Sitzung tritt die Kommission für die Untersuchungsstellen ein. Die Beisitzer der Kronenauwachtsstelle hat günstige Erfolge. Die Stelle des Zartts empfiehlt die Forderung der 40 Stundenarbeit. Der Tarif ist wegen der Verschiedenheit der Arbeit schwer zu erreichen, als bei den Buchdruckern. Durch die Erhebung des Arbeitsanweises würden die Wahregelungen nicht beseitigt. Bel uns verlangen die Fabrikanten einen „ordnungsähnlichen“ Entlassungschein.

Der in einer Berlin wird, daß die Entscheidung über die Streiks den einzelnen Organisationen überlassen bleibe. — Hod erklärt, er habe nicht einen allgemeinen gleichen Lohn verlangt, sondern für gleiche Arbeit gleichen Lohn. — Fabrice Nürnberg berichtet sich über die Nürnberger und frankfurter Verhältnisse, die für die Schwärmer die fruchtbarsten sind, namentlich für die Schöharbeiter. Die Gewerkschaft ist sehr verbreitet, und die Lohn sind überaus günstig. Auch aus anderen Orten wird Klage geführt über den tiefen Lohnstand. Dabei Delitzsch betont die Wichtigkeit einer rechten öffentlichen Relation, mit der in Delitzsch große Erfolge erzielt worden sind, so daß ohne Streiks Lohnveränderungen bis zu höchstens 3 Mark erzielt werden konnten.

2. Tag. Nachdem nun mehrere Delegierte, unter ihnen auch Hirse-Halle, über ihre örtlichen Verhältnisse referiert haben, wird die Resolution vom einstimmig angenommen.

Siebert-Nürnberg referiert darüber über die Wohnbewegungen der letzten beiden Jahre. Von den 63 angemeldeten Streiks, die zwischen dem 1. Oktober 1896 und dem 31. März 1898 stattgefunden haben, wovon 22 Abwehr- und 27 Angriffstreiks, 3 waren Ausstreuungen. Beteiligt waren 6198 Arbeiter, unter ihnen 3777 Vereinsmitglieder. Die Streiks dauerten zusammen 186 Wochen und kosteten 147 076 37 Mark, wovon 78 685 90 Mark durch den Verein gedeckt wurden und 68 390 77 Mark freiwillige Beiträge waren. Streikführer fanden sich bei 25 Streiks. Vollen Erfolg hatten 21 Streiks, teilweisen 9, keinen 18 Streiks. Der Reizent wagt vor leichtfertiger Arbeitsinstillierung. Das Geld würde, wenn für Organisation und Negitation ausgegeben, bessere Früchte getragen haben.

Große Resolution ist von Beginn und Ernst beantragt: In Erwägung, daß durch die Fokollie der Unternehmer voranzugehen ist, daß die Kämpfe auf wirtschaftlichem Gebiete in Zukunft an Umfang und prinzipieller Bedeutung sich verschärfen werden ist es notwendig, namentlich in der Organisation einen vorübergehenden Ausschuss zu ernennen, der die Grundzüge finanziell so zu gestalten, daß wir den bevorstehenden Kämpfen gewachsen sind. Deshalb beantragen die Vertreter Kollegen:

1. Neben den Vereinstreibern werden die in der Schlußkonferenz beschützten Arbeiter verpflichtet, folgende prozentuale Sätze an den Streikfonds abzuführen. Bei einem

100-prozentigen Verdienste bis 18 Mk. 10 Pf.
von 18—25 - 20
von 25—30 - 30
über 30 - 50

2. Die Entscheidung über Abschluß und die tätige Leitung derselben sind in die Hände des Zentralvorstandes zu legen. Hermann, Berlin gibt in 1/4 Stunden Rede eine ausführliche Darstellung der Vorgeschichte und des Verlaufes der letzten Bewegung im Reich v. Schulmachergewerbe; er empfiehlt die Annahme der Resolution.

Nachmittags-Sitzung.

Die Diskussion über die Streiks wird fortgesetzt. Das Resultat der hundertfachen Debatte ist die Ueberzeugung der Berliner Resolution und des Streikentwerfers Entwurfs an die Generalversammlung des Verbandes.

III. Anfrage.

Auf einen Antrag Siebert bezüglich des Boykotts über die Firma Tad u. Co. in Burg wird nach längerer Diskussion der Zentralvorstand beauftragt, mit Tad in Verbindung zu treten, um die Aufhebung des Boykotts über die Vereinsmitglieder gegen Aufhebung des Boykotts über die Firma herbeizuführen.

Bezüglich des Reichsblattes teilt B. alle mit, daß keine Beschwerde bei der Preßkommission eingegangen ist. Von einer Diskussion über die Haltung des Blattes wird Abstand genommen. Es ist schließt um 7 Uhr den Kongress mit dem Hinweis auf die Bedeutung der bevorstehenden Verhandlungen und dem Appell zu fröhlicher Organisationsarbeit.

Am gestrigen Freitag wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag Halle-Hamburg auf Einführung einer schiedsrichterlichen, jedoch zentralistischen Arbeitslosen-Versicherung unter Leitung des Zentral-Vorstandes mit 30 gegen 17 Stimmen angenommen.

Textilarbeiter.

Im Anschluß an die Generalversammlung in Gera, über die ich berichtet worden ist, fand ein Kongress statt. Betreffs des Verbandesorgans wird gewünscht, daß daselbst „zeitiger“ gehalten werden möchte und daß wissenschaftliche Arbeiten größere Berücksichtigung finden. Die Preßkommission wird wieder gewählt. — Bedauert wird, daß Berlin nicht vertreten ist, obwohl dort der Sitz der Verbandsleitung ist. D. H. Berlin erklärt, daß aus der letzten Zusammenkunft des Kongresses und daraus, daß die Einladung verneint ließ, es handle sich um eine Konferenz der sächsischen Kollegen. Dem christlich sozialistischen Verbande soll, wo es erforderlich ist, einige Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Der Sozialistische Kampf wird scharf verurteilt. Bei den neuen Handelsverträgen sollen die Arbeiter mit gehört werden. Das parlamentarische Komitee soll sich mit der industriellen Organisationsarbeit beschäftigen. Die einzelnen Landeskonferenzen sollen die Delegierten für den internationalen Textilarbeiterkongress wählen, der nächstes Jahr in Hamburg stattfinden soll. Agnus-Burgheim wird als nationaler und internationaler Sekretar gewählt, als Sitz für das 1898/99 Komitee wird Gera gewählt. Der Klassenverband beträgt 966,60 RM. Mit einem Betrag noch auf das fernere Gedeihen des Verbandes wird der Kongress geschlossen.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 16. April 1898.

*** Die Klage** gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen ist gestern vom Bezirksamt auf die Klage sofortig abgewiesen worden. Die Klage stütze sich in der Hauptsache darauf, daß die gleichzeitig vorgeschriebene Revision der Wählerliste nicht auf dem Stande der Revisionzeit, also Juli vorigen Jahres, erfolgt ist, sondern auf dem Wohnverhältnisse vom 1. Oktober 1896. Weitere Klagenpunkte betreffen die Antragung der Wählerliste, die Handhabung der Legitimationsfrage, den Mangel einer Instruktion für die Wahlvorstände, die Unterlassung der Berichtigung derselben, sowie die Ausdehnung der Wahl auf drei Taae.

Rechtsanwalt Herzfeld II. hob als Vertreter des Klägers zunächst hervor, daß nach dem Geleße die Wahl für ungültig zu erklären sei, wenn dieselbe wesentliche Mängel aufweise. Wesentlich sei jedenfalls die Art, wie die Revision stattgefunden hat. Der Revisionsplanpunkt des Wahlrechts, welcher gesagt hat, es seien nur 98 Wählerlisten auszufüllen, welche zur Revision gekommen und diese Stimmen würden auch dann am Wahlergebnisse nicht geändert haben, wenn sie alle zusammen auf einen Bezirk gerechnet und den unterliegenden Kandidaten zugerechnet wurden, ist nicht der richtige. Durch die bei der Revision gefundene Grundvorlage sei das Stimmverhältnis in seiner Totalität so stark verändert worden, daß die Möglichkeit sehr nahe liegt, das Wahlergebnis wäre ein anderes geworden, wenn die Revision auf den Personen- und Wohnungsstand der Revisionzeit gebracht worden wäre.

Die ungleichmäßige Handhabung der Legitimationsfrage mußte Verwirrung auf Seiten der Wähler herbeiführen und konnte nicht die Ueberzeugung werden, daß jedem einzelnen sein Recht würde. Die Ueberzeugung muß aber jeder Wähler haben können. Rechtsanwält Dr. Keil beantragte als Vertreter des beklagten Magistrats die Abweisung der Klage. Die Revision habe in der durch Ortsstatut vorgeschriebenen Zeit stattgefunden, keine Fehler können auch bei sorgfältiger Revision vor und es ist ganz richtig, wenn Beklagter darauf hinweist, daß durch die 98 nicht bestellten Legitimationskarten sei es den für den Kläger günstigen Fälle ein anderes Wahlergebnis nicht erzielt worden wäre. Die anderen Klagenpunkte seien gleichfalls hin-

Auf **Möbel** Bürgerliche Einrichtungen **L. Eichmann** ältestes u. größtes Waren- u. Möbelhaus am Platze nur Gr. Ulrichstrasse 51 Eingang Schulstrasse 6 Läden in den Kaisersälen.

Abzahlung Kleiderstoffe Teppiche, Tischdecken, Gardinen Kinderwagen sowie Waren aller Art

haben sollen. Am Tage nach der Verhaftung ihres Geliebten für die Gasse nach dem Polizeikommissariat und wünschige Grinsen hat zu sprechen. Die Witte wurde gerührt und der Untersuchung gelangene in des Zimmers des Kommissars gefügt. Während der Unterredung, von welcher der anwesende Beamte Wort für Wort hörte, kam ein Schatzmann und machte dem Kommissar eine öffentliche Mitteilung. In diesem Augenblick gelang es Grunenthal, seiner Gefährtin anzuweisen die Worte zu erklären: "Was ist das?" Nach am Abend habe Emma Wohl die aus Rücksicht vor polizeilicher Überwachung nicht sofort dem Beamten Grunenthal folgen wollte, zu ihrer Freundin, der Ehefrau des Beamten, und überredete bei dieser, sich am nächsten Morgen begab sie sich mittelst Briefchens nach dem Friedrich-Werderschen Kirchhof und brachte das unter dem Schildein verborgene Couvert mit 20000 Mk. in Sicherheit während sie ein zweites Couvert mit 160000 Mk. in ihrer Angst überließ. Die Angehörigen der Emma Wohl selbst sind davon überzeugt, daß Grunenthal noch in einem Briefe höhere Summen verbergen hat. Wie das "R. Journal" weiter führt, begab sich Grunenthal seiner Zeit erst zu einem vollen Gehalts, als ihm bei der Untersuchung erklärte, er werde ihm zwei Tausend gegenüberstellen, welche ihm bei der Verhaftung des Schatzmann am dem Jakobstiftes beobachtet hätten.

Wittchen, der ...
E. G. Weissenfels. Sie scheinen eigentümlich Auffassungen von Unparteilichkeit zu haben, wenn Sie meinen, wir hätten

parteilich in der Sache Willmann verfahren. Genosse Willmann war im Verleumdungsbericht angegriffen, wir gaben ihm zur Erwidrerung das Wort und drücker ihn für die Verleumdung gerügt zu werden, den ersten Verleumdungsbericht nicht vorzubringen, da in dieser Verleumdung Willmann und seine Anhänger das Wort hatten. Wir verwiesen diese auf die Verleumdung und vor in der Verleumdung das vorgebracht, was er in seiner Zeitungsberichterstattung gegen Willmann sagen wollte, und der Bericht erhaltener bringt das nicht, ist es nicht unsere Schuld. Es ist uns übrigens die von einer Seite Bericht über die Verleumdung zugegangen, wenn der Einleger dieses Bericht dazu nicht begehrt war, warum hat man uns das nicht sofort mitgeteilt?
 H. A. M. G.

Gohemüßigen. Die Entschädigung konnte erst heute getroffen werden. Groß!
Thalder. Die landwirtschaftlichen Arbeiter stehen nicht unter der neuen Verordnung sondern unter der Schutzordnung. Eine vierzehntägige Führung gibt es für die landwirtschaftlichen Arbeiter nicht; Sie sind also im Unrecht. Tröphen darf Ihnen der Herr nicht willkürlich 15 Mk. vom Lohne abziehen. Sie können ihn um Zahlung des Betrags verlangen, laufen allerdings Gefahr, daß dann eine Strafverurteilung gegen Sie wegen Kontraktbruchs eingeleitet wird. Da im Kontrakt nichts über die Führung steht, gilt die allgemeine gesetzliche Bestimmung, daß das Dienstverhältnis für die Dauer eines Jahres vereinbart war.

H. T. Strecken. Die Verlesung mußte nachmittags sein, da Hohenmölsen schon für den Abend festgemacht ist. Gleich Sprechstunde der Redaktion mittags von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

Quittung.
 Zum Reichstagswahlfonds:
 Bei einer fidelem Großhändler Kaufs 1.25 Mark. Böttcher.
 Für die Redaktion verantwortlich: H. Weismann in Halle

Restaur. Admiral.
Friedrichstr. 1.
 Empfehlung einem gebildeten Publikum meine Hofkellerei, sowie ein extra zur Karambolage eingerichtetes Billard. Zum Ausschank in den besten Ginsthische Bier, 2 Glas 10 Pf.
Verkehrshaus G. Zahn, Martinsberg.
 Jeden Sonntag
Abend-Unterhaltung.

Abbruch
 Steinweg 46 u. 47, sind wegen Räumung des Platzes billig zu verkaufen: Thüren, Fenster, Treppen, Bretter, Gatten, Bauholz, 2 1/2 Stk. 10 Stk. Sonntags bis 9 Uhr.

Dienstag d. 19. April von 11 Uhr ab
gr. Brennholz-Auktion.
Abbruch
 Schmeerstraße 22, sind Thüren, Fenster, Bretter, Treppen, 2 Kanonenöfen, 1 Berlin, 2 Schmalzöfen, 1 Kachel, Brennholz in Häufen und Stößen jeden Tag billig zu verkaufen.
 Brennholz, Schlößl, D. Handstr. 21, H. T.

Sammt-Kragen
 mit schwarzem oder buntem Futter
 von Mk. 3.75 an.
Lange Frauen-Kragen
 Mk. 9.—



Schwarze Kragen
 In guten gemusterten Stoffen, schöne neue Muster,
 von Mk. 3.— an.
Lange Frauen-Kragen
 Mk. 7.50.

Geschw. Loewendahl,
 — Spezial-Haus für Konfektion —
 Grosse Ulrichstrasse 49 (Alter Dessauer).

Hohenmölsen.
 Sonntag den 24. April abends 8 Uhr im Breuchischen Hofe bei Herrn Gastwirt Ehepaar
große Volksversammlung.
 Vorstand: Vorstand des Reichstagswahlkomitees Redakteur Ad. Thiele aus Halle über: Der Kampf des Parlamentarismus gegen den Kapitalismus. Alle Arbeiter haben die Pflicht, an der Versammlung zu teilnehmen.
 Der Einberufer.

Versammlung polnischer Arbeiter
 findet Sonntag den 17. April vormittags 11 1/2 Uhr im Bellevue, Lindenstr. 78, statt, wozu ergebenst einladet
 Der Einberufer.

Achtung! Achtung!
Öffentliche Böttcher-, Brauer- und Brauereiarbeiter-Versammlung
 Sonntag den 17. April vormittags 11 1/2 Uhr im „Neuen Theater“, Grosse Ulrichstrasse.
 Tagesordnung: 1. Arbeitszeit und Sonntagsernte in den baltischen Staaten; Vortrag von Ad. Thiele, 2. Raucher.
 Da in dieser Versammlung wichtige Beschlüsse gefaßt werden, so ist es Pflicht eines jeden zu erscheinen.

Schneider!
 Montag den 18. April im Saale des Rosenthal
große öffentliche Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Albrecht: Die Stellung der Gewerkschaften in Zukunft. 2. Waifer. 3. Verschiedenes.
 Der wichtigste Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller notwendig.
 Der Einberufer.

Merseburg. Arbeiter-Liedertafel!
 Alle früheren Mitglieder sowie diejenigen, welche gewillt sind, dem Verein mitzutreten, werden hiermit zu einer Versammlung am Montag d. 18. April abends 8 1/2 Uhr in der „Fantenburg“ (langes Zimmer) eingeladen.
 Mehrere Sänger.

Eduard Graf, Markt 11
 Halle a. S.
 Erstgrößtes Spezial-Geschäft am Platze.
Bettfedern und Betten.
 Als streng reelle und billigste Bezugsquelle bekannt.
 Fertige Inlets, Bettwäsche. Bettstellen, Matratzen.

Kohlriiben.
 Montag den 18. April verkaufe ich
200 Zentner
 Kohlriiben auf diesem Bahnhofs
Franz Enke.

Stiefel und Schuhe,
 sehr dauerhaft, aus guten Zuthaten gearbeitet, wie bekannt, empfiehlt
 billig nur
J. Sternlicht, Alter Markt 11
 Ende April Lindenstraße 10.

Stiefel und Schuhe werden billig repariert, wie bekannt mit gutem Gebrauchts Riemenleder, nur bei
J. Sternlicht, Alter Markt 11
 Ende April Lindenstraße 10.

Karl Sidewirt, früh J. Rosenbaum empfiehlt seinen **Maler- und Friseur-Salon** bei Schmeißer u. Janz, Verbindung, **Weissenfels, Merseburgerstraße 41.**
Böttcherwaren verkauft billig
Otto, Geilstraße 39.
Schiffstraße offen
 Schweidrichstraße 9, S. 1 T. r.

Arbeiter-Bildungs-Verein, Zeit.
 Dienstag den 19. April abends 8 1/2 Uhr im Felsenkeller, Bahnhofs.
Versammlung.
 Tagesordnung: Vortrag Kaiserbericht über das erste Quartier, Diskussion: Verändertes Alle Mitglieder ersucht, an zu erscheinen.
 Der Vorstand.
 Heute Sonnabend und Sonntag
großer Arbeiter-Familien-Abend,
 wozu freundlich einladet
Otto Ebert u. Frau,
 Restaurant Geilstraße 35.

Ein Mann,
 welcher auf der Kreisreise scheitern faun, findet sofort Arb. in zu erfragen bei
H. Schumann in Trebnitz
 bei Ludowa.

Malergehilfen
 sucht
H. Gummel,
 Bismarckstein, Anhalterstraße 55.
Frdl. Logis für 2 Herren
 Wilmersdorfstraße 109, 3 T. r.
 2 Hobelbänke verkauft
 Krausenstr. 22.

Groß Korbeth.
 Ustern Kollegen u. Genossen **Kudolf Thomas** zu fernem am 17. April fallenden 30. Wiedenfeier ein dankendes Hoch, bloß wegen dem Abgehen.
 Mehrere Kollegen.

Berliner Emaillewaren-Bazar
 Gr. Ulrichstr. 46 Max Casparius. Gr. Ulrichstr. 46.
 Spezialgeschäft für emailliertes Geschirr
Ausnahme-Preise.
Eimer | 50, 60, 70, 80, 88, 1.10, 1.25, 1.40 bis 2.00 Pfg.
 | hellblau 90 Pfg., Extragross 1.20 Pfg.
Wannen, oval und rund zu extrabiligen Preisen.
Dekorierete Eimer Stück 1.90 Pfg.
 Ferner Schmortöpfe von 40 Pfg. an, **Wasserkessel** von 90 Pfg. an,
Kaffeekannen - 50 - - **Teller** 13, 18, 25, 30, 40 Pfg.
Henkeltöpfe - 20 - - **Becher** 10, 20, 30 bis 90 Pfg.
Kehrlische - 40 - - **Nachgeschirre** 60, 75, 90 Pfg.
Bratpfannen - 50 - - **Einhängetöpfe** 50, 1.00 bis 5.00 Pfg.
 und sämtliches andere Geschirr zu den billigsten Preisen.
Waschgarmitur Ständer, Kanne, Schüssel, Seifensapf mit Sieb 2.15 Pfg.
Sämtliches hellblaues Geschirr etc.
 Verkaufsstelle des Allgemeinen und Giebichensteiner Consumvereins.
Nur 46 Gr. Ulrichstr. 46.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Sonntag den 17. April 1898
 nachmittags 3 Uhr
 40 Fremdenvork. bei keinem Preis.
Johanna's.
 Von H. Subermann.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 122. Abonn.-Bort.
 206. Vorst. Farbe: gelb.
Rauer und Schlosser.
 Romantische Oper in 3 Akten v. Rauer.
 Duetten:
Jehn Mädchen und kein Mann.
 Operette in 1 Akt von F. v. Suppe.
 Montag den 18. April 1898.
Sonder-Vorstellung.
 Zum Worte! der Stadt-Theater.
 Penions-Kasse.
Kalfür, 1. Akt. Silvana, 3. Akt.
Lambäuer, 2. Akt.

Thalia-Theater.
 Geißeilstraße 42a.
 Sonntag den 17. April
Sie wird geküßt.
 Schwank in 4 Akten von Natalie von
 Sichter und H. v. Anderien.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.
 Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
 Mr. Nicolson Kaufmann, Meisterchaff-
 fahrer der Welt auf dem Hochsee.
 Dr. Gellisch Kaufmann, Kunst-
 Maschinen auf Niedersee.
 The Pawells, Barionimian-Darsteller. (Ein
 ruhiges Zimmer zu vermieten.)
 Brothers Weiss, Harmonium-Spieler
 an hängenden Ketten. — Das Trio
 Mandring, Barriere-Gymnastiker am
 fliegenden Kreuz und Red. — Fräulein
 Ganni Luga, Schweizer Liebesdramatikerin
 und Jodelin. — Frä. Emmy Basse,
 Gesangs-Humoristin. — Der Engelbert
 Sassen, Original-Gesangs u. Charakter-
 Quartett.
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag den 17. April
Zum letzten Male:
 nachmittags von 4-6 Uhr
große
Nachmittags-Vorstellung.
 Eltern, Vormünder, Geistes u. f. v.
 haben das Recht, auf je ein Billet ein
 Kind frei dazu mitzubringen.

Teutonia.
 Sonntag den 17. April
BALL
 in Schades Schützenhaus.
 Anfang 3 1/2 Uhr.
 Eintritt Der Vorstand.

Mein Verkaufshaus bietet jedermann die denkbar günstigste Gelegenheit zum
 Einkauf von eleganten

Herren- und Knaben-Garderoben.

Durch die elegante Verarbeitung, tadellofen Sitz und beste Zutaten bieten
 meine Garderoben Ersatz für gute Maßfäden. Dabei übernehme ich trotz billiger Preise
 die weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit meiner Ware und leiste unbedingt
 Ersatz, falls solche derselben nicht entsprechen.

- Herren-Anzüge, sehr haltbar im Tragen, 12, 15, 18 M.
- Herren-Anzüge, das Neueste der Saison, 18, 20, 24 M.
- Herren-Anzüge, Maßarbeit, gute Stoffe, 24, 27, 30 M.
- Herren-Paletots, beliebte Farben, gut im Tragen, 12, 15, 18 M.
- Herren-Paletots, nur Neuheiten, moderner Schnitt, 18, 20, 21 M.
- Herren-Hosen, sehr haltbar und praktisch, 3, 4, 5, 6, 7 M.
- Herren-Hosen, neueste elegante Streifen, 5, 6, 7, 8, 9 M.
- Knaben-Anzüge, nur starke Stoffe, f. 9-14 Jahre, 5, 6, 7, 8 M.
- Jünglings-Anzüge in größter Auswahl, 8, 9, 10, 12 M.

Für Knaben von 8 bis 9 Jahren unterhalte ich ein enorm großes Lager in Anzügen
 und Paletots, 6 kann nur das Neueste, darunter die elegantesten Modellsachen von 3, 4,
 5, 6, 7, 8, 9 M. an

Großes Lager modernster Stoffe zur Anfertigung nach Maß. Ich liefere kein Stück
 ab, bevor der Kunde über Sitz und Ausführung seine Zufriedenheit ausgesprochen hat.

Spezial-Abteilung für Arbeiter-Garderoben.

Beachten Sie meine 5 grossen Schaufenster!

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Deutsche Herren-Moden

Conrad Lewinsohn.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52, part. u. l. Et.

Dampfschiffahrt Halle-Rabeninsel,
Gröföffnung.
 Morgens Sonntag von nachmittags 2 Uhr an, sowie täglich bei
 gutem Wetter von nachmittags 2 1/2 Uhr an Abfahrten.
C. Schröpfer, Unterplan.

6 gr. Spiegel, Sopha, K. eberleitet,
 Buchschrank, Reichthum, Vitellien,
 Tisch u. Stühle verkauft ganz billig
M. Brauer, Gr. Fleusstraße 5.

Dramatische
Abteilung.
Theater-
Abend
 unserer Mitgliedschaft der
 Sonntag den 17. April
 beginnt 7 Uhr.
 Zur Anführung gelangt:
 Der 1. Mai.
 Montag den 18. April abends 8 1/2 Uhr Vereins-Versammlung im Noth-
 haus. Tagesordnung: 25-jähriges Jubiläum und Vereins-Neueingeweihten.
 (Danach über nachs. Sitzung.)
 N.B. Die Betriebsmutter am 2. Mai fällt aus. Der Vorstand

Cirkus Jansly.
 Wagnerstr. — Uhlendor.
 Sonntag den 17. April cr.
2 gr. Gala-Vorstellungen.
 Nachm. 4 und abends 8 Uhr.
 Nachmittags 4 Uhr ein Kind unter
 14 Jahren frei. Ich erlaube mir
 bitte, nach dem auf dem Platz an
 machen, daß die Nachmittags-Vor-
 stellung ebenfalls reichhaltig wie die
 Abend-Vorstellung und ipsest für
 die geehrten Besucher der Umzogen-
 den gerichtet ist.
 Auftritten des gesamten Künstler-
 personalis in ihren besten Leistungen
 Direktor Jansly mit seinen
 brillanten Eigenleistungen. Wohl-
 erhaltene neue Bestattungen. Vor-
 zügliche Comedie.
 Alles Weitere die Plakate.
 Billets für die Sonntag's-Vor-
 stellungen nur im Galas. Kinder
 Billets zur Abendvorstellung werden
 nicht ausgeben.
 Morgen Abends 8 Uhr.
 Neues Programm

Ein grosser Fehler.
 dass Sie sich noch
 nicht meinen neu er-
 fundenen Wecker,
 patentämlich ge-
 schützt, (Jungens) an-
 geschaut haben, wo-
 nach ein Verschlafen
 unmöglich ist.
 Störrenried weckt
 in 7 Minuten 9mal.
 Preis 4.50 M.
 Radanwecker bedeutend luster
 anscheinend wie jeder bisher
 existierende. Preis 4 M.
Ausnahmepreise.
Sparmanns Uhrenfabriklager
 Gr. Steinstrasse 47.

ff. Viehergurken,
 kleine Wfr. 25 Pf., große Wfr. 18 Pf.
saure Gurken,
 Schod Nr. 170
hochf. Preiselbeeren,
 in Jeder gefüllt, Wfr. 30 Pf.
Karl Lange
 Fernstr. 1066 Al. Ulrichstraße 26.
Neu eröffnet!
Rohfleisch-
Berkauf
 Meerburgerstraße 42
 Großer, sehr was saure Hofhund zu
 verkaufen **Nietzsch, Gröf. Nr. 36.**



RICH PFEIFFER

Ka. große Büdlinge, Bahnseite 90 Pf. Sprottbüdlinge, Postseite 100 Pf.
 gingen gestern Waggonladung ein
Rich. Pfeiffer, Nikolaistr. 6, Händelhaus.

H. Wiebach
 Lederhandlung und Schäfte Fabrik
 Halle a. S., Nikolaistr. 12.
 Lager fertiger Schäfte, sämtlicher Schuhmacher-
 Werkzeuge und Bedarfsartikel.
 Lacke und alle Schuhkonservierungsmittel.
 Ausschnitt von Sohl- und Oberleder.

Geraer Damen-Kleiderstoffe.
 Nur gediegene anerkannt solide Qualitäten in äusserst geschmackvoller und grösster Auswahl.
Waschstoffe, ganz neue Sortimente, in apartesten Mustern.
Üitzen'sche Wollenweberei
 zu Gera.
 Vertreter P. Eppers.
Fabrik-Niederlage Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13-15.
 Verkaufshäuser: Berlin, Hamburg, Dresden, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Köln, Hannover, Braunschweig, Danzig, Elberteld, Halle.

Verlag und für die Inserate verantw. ist: ...



2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 89.

Halle a. S., Sonntag den 17. April 1898.

9. Jahrg.

Chronik auf das Jahr 1848.

17. April. In der deutschen Bundes-Versammlung wird am dem häufigsten Gefährten der Antrag gestellt: sämtliche Regierungen aufzufordern, die bei der Neugestaltung des Bundes zu begründeten executive Bundesgewalt bis zur Vereinbarung des Vereinbarungsvertrages prozessualisch in der Weise ins Leben zu rufen, daß von Österreich und Preußen je ein Mitglied und ein Mitglied durch die übrigen Bundesmitglieder aus den von diesen vorgeschlagenen Kandidaten ernannt würde. Diese drei Mitglieder hätten dann die zum Wohl des Gesamtverbandes nötigen Maßnahmen zu treffen. Insbesondere auf Ernenennung eines Bundes-Oberleiters Bedacht zu nehmen, die gesamten Vertriebenen in Italien und die Volksbewegung zu leiten und die deutsch-ländliche Bewegung dem Auslande gegenüber zu führen.

In Berlin fand eine Volksversammlung im Tiergarten den Beschluß, am 20. April, dem grünen Donnerstag, eine großartige Demonstration zu Gunsten dieser Begehren zu veranstalten. In einem wichtigen Zuge sollte sich das Volk mit Muffen und Fahnen zu dem Ministerium begeben, um dort seine Forderungen geltend zu machen. Auf dem Marsche sollte die Muffe stehen: „Die deutsche Nation — brüderliche Einigkeit — Ordnung aber Freiheit!“ In diesem Beschlusse waren besonders die Arbeiter beteiligt. Das Programm lag dem grünen Donnerstag, Mittel der Gerichte liefen aus, die Republik proklamiert werden sollte. Das eigentliche Programm war der Demonstration abhand, und diese Stimmung wurde von der Regierung benutzt, um den Unternehmern entgegenzutreten. Militärische, Stadtpolizeibehörden und Polizeipräsidien erklärten die Demonstration für ungesetzlich, ebenso das Ministerium, welches zu dem am 20. April den Gerichten richtete, die öffentliche Ordnung zu schützen.

In dem hiesigen Schwarzwaldhof-Bericht fand die Befriedigung der Wünsche der hiesigen Arbeiter, die durch den Reichstag, die Reichsversammlung und die Reichsversammlung in Frankfurt gelangte. Die Arbeiter, die die Aufständischen ihren Zug aufgeben wollten, erhielten jedoch von jeder den hiesigen Befehl, die aufständischen Reichsversammlung zu verlassen und die Reichsversammlung zu verlassen. Die Reichsversammlung wurde am 14. April freiwillig ihrer Befugnisse entzogen. In diesem Fall sollten sie sich mit ihrem Vermögen unbedeutend in das Privatleben zurückziehen. Die Reichsversammlung soll am 17. April den Reichstag zu einer Abmahnungs-Proklamation an das bayerische Volk.

Das Lebensalter der Proletarier.

Die Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 liefert Material zu Betrachtungen über die Verteilung der Bevölkerung je nach Berufsgruppen und sozialen Gruppen auf die verschiedenen Altersklassen und dieses Material wirft scharfes Licht auf die sozialen Zustände Deutschlands.

Der Aufbau der Bevölkerung nach Altersklassen ist naturgemäß derart, daß die Jugend am stärksten vertreten ist, während die Zahl mit Zunahme des Alters abnimmt. Für das genannte Jahr ergeben sich folgende Zahlen:

Es fanden im Alter von	100 Proz.
1-20 Jahren	43.99
20-30	39.28
30-40	18.53
40-50	5.23
50-60	2.97
60-70	
70 Jahren und darüber	

Wie stellt sich nun die Altersgliederung desjenigen Teils der Bevölkerung dar, welcher im Erwerb teilnimmt? In einer normalen Gesellschaft würde das Kinderalter und das Erwachsenenalter in dieser Gruppe überhaupt nicht vertreten sein; die Arbeit der Erwachsenen, im Besonderen der Kräfte fünfjährigen Alters, müßte gemacht werden, um den Unterhalt der Kinder und Greise zu sichern. Anders in der kapitalistischen Gesellschaft: Der Unterhalt muß aus dem Lohne der Arbeiter bestritten werden und dieser reicht nicht aus, die Kinder und Greise müssen am Erwerb teilnehmen. Nur wird seit Jahren viel Aufhebens gemacht über den Rückgang der Kinder und Greise in Deutschland und trotzdem sind von 14734000 Kindern unter 12 Jahren 32700 direkt erwerbsfähig und 8000 müssen ihren Unterhalt als Dienftkinder suchen. Ueber 400000 Kinder im jüngsten Alter werden also an die Arbeit gespannt! Von den 1200000 Kindern im Alter von 12 bis 14 Jahren sind erwerbsfähig (mit Einschluß der Dienftkinder) 174455 oder nahezu 8 Prozent. In der nächsten Altersstufe von 14 bis 16 Jahren aber finden wir von den 2114000 bereits 1283000 erwerbsfähig, d. h. über 60 Prozent.

Diese Zahlen beweisen mit aller Deutlichkeit, daß der Rückgang noch bei weitem ungenügend ist, daß eine Ausdehnung des Erwerbes, Kinder unter 12 Jahren zu beschä-

tigen, unbedingt auf die Landwirtschaft, das Handwerk und nicht älter als 40 Jahre, 18 Prozent stehen im Alter von 40 bis 60 Jahren und nur 4 Prozent sind älter als 60 Jahre. Unter den Selbständigen dagegen sind 36.6 Prozent jünger als 40 Jahre, 46.8 Prozent stehen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren, während 16.6 Prozent über 60 Jahre alt sind. Tabelle II ergänzt die erste, sie zeigt, daß während im Durchschnitt auf 100 Erwerbsfähige 67.8 Arbeiter und 28.9 Unternehmer kommen, in den Altersklassen unter 30 Jahren die Arbeiter weit aus der Überzahl sind, in den Altersklassen von über 50 Jahren dagegen überwiegen die Unternehmer. Die letzteren sind in der Klasse unter 20 Jahren fast gar nicht vertreten. Nur die Jugend der Arbeiterklasse ist gezwungen, früh zum Erwerb zu greifen. Unter den Beschäftigten überwiegen die Unternehmer weit aus, die Arbeiter bleiben in der Kinderzahl. Das bedeutet: Die Kräfte der Arbeiterklasse werden in der Jugend und im ersten Mannesalter so überanstrengt, daß nur wenige Arbeiter ein hohes Alter erreichen und auch diese wenigen werden zum größten Teil arbeitsunfähig und fallen ihren erwachsenen Angehörigen in den Armenpflege. Die besitzende Klasse dagegen spart ihre Kräfte in der Jugend, tritt erst spät ins Erwerbsleben ein und bleibt bis ins hohe Alter erwerbsfähig.

Das Bild wäre ein noch bedeutend trübsamer, wenn nicht unter der Rubrik der „Selbständigen“ die Bauern und Hausindustriellen mitgezählt wären.

Die brutale Schmach, welche von diesen Zahlen bestätigt wird, ist natürlich für die Beschäftigten von „Ordnung und Recht“ im höchsten Grade unangenehm. Es ist der Gedanke peinlich, daß die vielen Millionen des arbeitenden Volkes ein hohes Alter nicht erreichen, daß ihr Leben durch harte Arbeit und Entbehrung getrübt wird, daß — sagen wir — unsere vielgelobte Kultur Blüten treibt, gebildet durch die Beiden von Millionen früh gelorbener Proletarier. Die Hausindustrie ausgeht werden muß.

Wenn wir uns nun zu der Einteilung der Erwachsenen auf die verschiedenen Altersklassen, so ist folgende Tabelle besonders interessant:

I. Es fanden im Alter unter 100 Erwerbsfähigen jeder der folgenden Berufsgruppen:			
unter 20 Jahren	Selbständige	Angestellte	Arbeiter
20-30	1.3	12.3	30.1
30-40	11.2	31.1	30.1
40-50	24.1	28.3	18.8
50-60	25.0	16.8	10.8
60-70	21.8	9.4	7.4
70-80	12.3	3.4	3.7
80 und mehr Jahren	4.3	0.7	1.1

II. Unter 100 Erwerbsfähigen jeder Altersklasse waren:			
unter 20 Jahren	Selbständige	Angestellte	Arbeiter
20-30	17.1	14.3	86.7
30-40	36.3	4.5	59.2
40-50	47.9	3.6	48.5
50-60	54.4	2.7	42.9
60-70	57.6	1.8	40.5
70 und mehr Jahren	61.0	1.1	37.9
	28.9	3.3	67.8

Tabelle I besagt: Von den Arbeitern sind 78 Prozent Arbeiter des kapitalistischen Materials in dem Regimentsangehörigen zu Berlin lassen sich denn auch genügend, den Zahlen eine andere Deutung zu geben: Sie konstatieren, daß über drei Fünftel aller Arbeiter unter 30 Jahre alt sind und in den höheren Altersklassen ihre Zahl geringer wird — indem sich ein Teil der Arbeiter in die Stufe der Angestellten und der Selbständigen emporschwingt. Das ist eine nette, pure Umkehrheit. In der Klasse der Angestellten können sich die Arbeiter nicht emporschwingen haben, denn auch die Zahl der Angestellten nimmt, wie die Tabellen zeigen, absolut und relativ ab mit zunehmendem Alter. Von einem „Emporschwingen“ in die Klasse der Selbständigen, der Unternehmer, in einer Zeit zu sprechen, wo die Konzentration des Kapitals rapid zunimmt, wo zur Gründung eines Geschäftes mehr Kapital gehört, als der Arbeiter in seinem ganzen Leben an Lohn erhält, wo schließlich die Zahl der Selbständigen, selbst wenn man die Hausindustriellen

u. s. w. „selbständig“ nennen will, sich relativ verringert (seit 1882 bis 1895 um über 3 Prozent) ist ein absolutes Blödsinn.

Erinnerungen von Halle aus dem Jahre 1848.

Die Hoffnung, die man auch hier hatte, durch die neue Verfassung auch die wichtigsten Gesehe durch die Nationalversammlung bald beraten und schließlich zu lösen, war zu Wasser geworden. Alles lag in Aufregung, Schanden und Ungewissheit, nur die Demokratie, welche Dr. Johann Jakobus ausgesprochen: „Worte verhalten machtlos an den Ohren der Könige“ hier in Volksversammlungen genügend ausbreitete, hatte Ausfluten auf Erfolg. Die Erwartung einer neuen Verfassungsordnung hatte auch die Arbeiterordenmitglieder mit hinausgeführt, die dann schließlich am 19., 20., 21. und 22. November ausgeführt wurden. Diese Wahlen wurden früher nach gesetzlicher Vorschrift durch einen Volksdienst eingeleitet und unmittelbar darnach im Saale des Rathhauses vorgenommen. Von 150 Wählerberechtigten hatten sich bei der vor 1848 festgesetzten Wahl ca. 300 Wähler beteiligt. Durch die politische Aufregung und die Berührung der neuen Verfassungsordnung war aber das Interesse an den Wahlen geschwunden.

Die Straßendemonstrationen wurden im November immer heftiger, aber um so unzufriedener, und die Volksvereine nahmen bedeutend zu. Die Dringlichkeit der Verfassungsfrage, unter denen sich auch einige Arbeiter befanden, wird durch einen Vorgang beleuchtet, der sich am ersten Sonntag im Monat November in der „Voge“ bei einem Landtagessitzung abspielte. Dort hielten die Teilnehmer der Stadttrüger Schauer, Kolatorer Reigt, der Haller Oberst u. über einige in der Wälderzeit befindliche Demokraten, wie Westmann und Fischer, her, um sich deren Reden mit Euphorie zu beschäftigen, was ihnen auch nach längerem Kampfe gelang.

Wichtige Streitfragen, die häufig Verhandlungen zu Einzelgelenkten haben, wie ein sich wiederholt in Restaurants, an denen Verfassungsvereine und konstitutionelle die Majorität hatten. Die oppositionellen Elemente waren aber, wenn sie sich nicht allzu sehr in der Minorität befanden, immer die „Kräftigen“ gewesen. Wer von der Majorität ausging, obgleich, den wurde ebenfalls übermäßig ein solches Wort gebracht, bei der man zuweilen über den Strang schlug, indem auch manchmal Feindschaften eingeworfen wurden. Das die Oppositionellen der Demokraten, die bei der Bürgervereine im Konventen vertreten waren, aber auch Vertriebenen, weil er damals hervor, daß sie ihre bisherigen Hauptmann, den Kaiser Reyer, aus dem Corps auszuführen, weil er in Rußlands Vokal im angetretenen Zustande große Ungebilligkeiten begangen und als Unzufriedenheit der lächerlichen Gedächtnis ein Parteimitglied vertrieben gewesen sei. Es gab eine große Unzufriedenheit, die sich später und Vertriebenen angestrichelt die Studenten Konflikt und Gicht. Nebenbei gesagt war der Eismus damals bei der hiesigen Demokraten sehr verärgert. An Stelle Reyer wurde Fischer fast mit Stimmeneinstimmigkeit zum neuen Hauptmann gewählt.

Die Straßendemonstration der hiesigen Demokratischen Bewegung wurde immer kräftiger. Am 18. November fand am Kopf dieses Blattes folgende Wort:

„Die Nationalversammlung hat das Staatsministerium Brandenburg nicht für berechtigt erklärt, aber Staatsgelder zu befragen und die Steuern zu erheben. Hierfür können also jetzt mit Sicherheit nicht gezahlt werden: Klassensteuer, Gewerbesteuer, Gerichtsgebühren u. s. w., weil keine gesetzlich legitimierten Behörden vorhanden sind. Wir betonen ausdrücklich, daß unter den künftigen Steuern auch die Gerichtsgebühren mit einbezogen sind. Es werden also keine Gerichtsgebühren gezahlt, so lange die Nationalversammlung nicht frei ist.“

Der in unserer Kritik schon oft genannte hiesige Lehrer Westgöder, einer der hervorragendsten Demokraten, hatte unter der Synonym: „Seine Verlobung der Weisheit aus Staatsmitteln“ am 6. November einen Artikel veröffentlicht, in dem er vor fünfzig Jahren schon denselben Standpunkt vertrat, den heute unsere Partei einnimmt. Er schrieb: „Wer keinen Gefallen für sich und seinen Lohn zu haben meint, braucht auch keinen zu bekommen. Ein anderer Zitat, meinte er, sei es aber um die Schule und deren Lehrer; da kann es nicht von dem Willen eines Einzelnen abhängen, seine Kinder in Unwissenheit aufzuwachen zu lassen, da kann es einer bürgerlichen Gemeinde nicht freigestellt werden, ob sie eine Schule haben will oder nicht; denn dem Staat als der Gesamtgemeinde muß es wesentlich daran liegen, ein gewisses Maß von Kenntnissen bis in die untersten Schichten der Bevölkerung verbreitet zu sehen.“

Mit der vielgelobten Konstitution, an der sich auch die hiesigen Liberalen hielten, war es nicht. Die konstituierende Versammlung hatte den König von Preußen „abgewählt“ und ein paar Tage später sagte der König zu seinem Gelehrten: „Ich bin Herrscher von Gottes Gnaden, es lebe die absolute Monarchie.“ Die hiesige demokratistische Presse glorifizierte das Verhalten des Königs bei der damaligen Verfassung mit folgenden Bemerkungen: „Die Kinder dürfen sich an ihrem Willensfreiheit zu manchen erlauben, was sonst nicht gestattet ist, es scheint, als ob man in Preußen die Ansicht hege, der konstitutionelle Monarch könne sich an seinem Gelehrten das Vertrauen des absoluten erlauben. Wir Demokraten sind unzufrieden an dem Reich der Konstitutionellen, dies ist

H. Elkan.

Schuhwaren

Gelegenheitskauf!

H. Elkan.

für Herren Damen Mädchen Knaben Kinder



Mehrere 1000 Paare trotz der steigenden Ladenpreise zu bedeutend billigeren Preisen.

Führe hauptsächlich genagelte dauerhafte Schuhe, da die sogenannten mechanischen Fabrik-Schuhwaren oft nur gepappt sind.

Täglicher Umsatz 200 bis 300 Paare,

ein Beweis des grossen Zuspruchs meiner Schuhwaren.

H. Elkan, Warenhaus ersten Ranges

Leipzigerstrasse 87.

